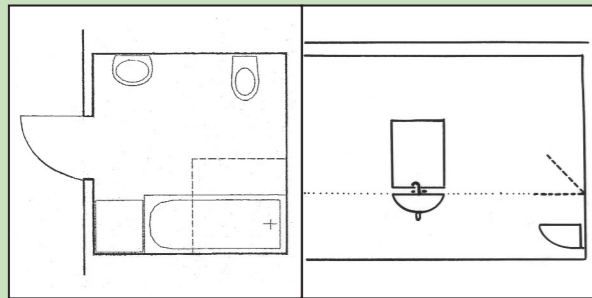


Bad, WC

Großzügige Bewegungsflächen in den Sanitärbereichen (mindestens 1,20 m im Quadrat) unterstützen die selbstständige Körperpflege und erleichtern im Bedarfsfall die Hilfestellung durch andere Personen. Der Einbau einer bodengleichen, begehbaren Dusche bedeutet zusätzlichen Komfort und ist bei eingeschränkter Bewegungsfähigkeit von großem Vorteil.



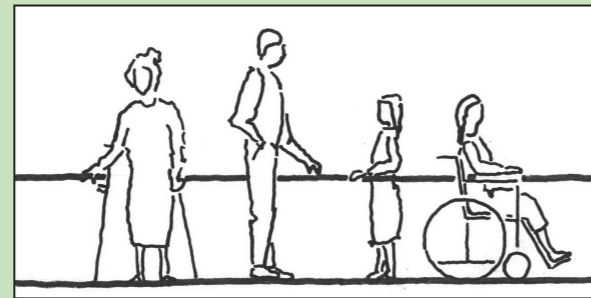
Badeinrichtung

Lage des Waschbeckens und WC's

Bedienungselemente, Beleuchtung

Lichtschalter, Steckdosen, Türdrücker und andere Bedienungsvorrichtungen sollten in einer Höhe von 85 cm angeordnet werden. Dies ist eine komfortable Höhe für alle Bewohner.

Legen Sie Wert auf eine ausreichende und gute Beleuchtung aller Zugänge, Flure und Räume. Sinnvoll sind auch Lichtquellen, die in der Stärke regulierbar sind und eine zielgerichtete Beleuchtung, z.B. beim Lesen, ermöglichen.



Günstige Greifhöhe

Kontakt

Sie erreichen die Wohnberatungsstelle über das

Seniorenamt beim Landratsamt Günzburg
An der Kapuzinermauer 1
89312 Günzburg

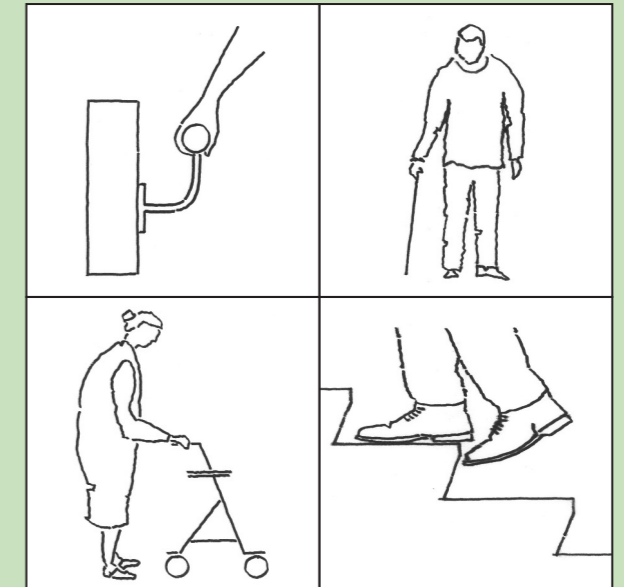
Ihre Ansprechpartnerin
Heidi Dormayer (08221/95-225)

oder das

Bauamt beim Landratsamt Günzburg
(08221/95-323)

Senioreninfo Nr. 19

Das Seniorenamt informiert...



Bauen für alle Lebenslagen

Kluge und vorausschauende Planung ist besser als spätere Wohnraumanpassung

“Hinweise und Empfehlungen zum Bauen - möglichst ohne Barrieren”



LANDKREIS GÜNZBURG

Vorwort

Sie sind gerade dabei, ein Haus zu planen. Sie sollen und wollen sich in diesem Haus wohlfühlen - und es soll möglichst zweckmäßig sein. Haben Sie dabei auch daran gedacht, Ihr Haus - oder zumindest einige Bereiche davon - barrierefrei oder barrierearm zu gestalten?

Die Vorteile liegen auf der Hand:

- Barrierefreier oder barrierearmer Wohnraum bietet Bewegungsfreiheit und die Möglichkeit flexibler Nutzung - und damit mehr Wohnkomfort und höhere Lebensqualität
- Von einem barrierefreien oder barrierearmen Wohnraum profitieren nicht nur ältere Menschen und Menschen mit Behinderung, sondern auch Familien mit Kindern oder Personen bei unfall- oder krankheitsbedingten Einschränkungen.

Eine vorausschauende Planung erleichtert die Alltagsbewältigung in allen Lebenssituationen und Lebensabschnitten. Vor allem aber ermöglicht sie ein selbstständiges Wohnen in der vertrauten Umgebung - meist bis ins hohe Alter - und erspart Ihnen eventuell eine spätere und teure Wohnraumanpassung.

Nachfolgend haben wir für Sie einige wichtige bauliche Einzelaspekte zum Thema barrierefreies Wohnen zusammengestellt. Sie ersetzen allerdings nicht eine fachliche Beratung und Planung durch einen erfahrenen Architekten.

Eingangsbereich, Treppen und Stufen

Vor allem Stufen, Schwellen und Treppen werden im Alltag für Jung und Alt, für gesunde und kranke Menschen nicht selten zum Problem. Deshalb sollte jede Wohnung zumindest über einen stufenlosen Eingang verfügen. Innerhalb der einzelnen Wohnebenen sollte auf Stufen und Schwellen verzichtet werden.

Da die Stufen einer Wendeltreppe ungleich tief sind, sind gerade Treppen vorzuziehen. Treppen sollten zur Sicherheit einen beidseitigen gut umfassbaren Handlauf haben und breit genug sein, um bei Bedarf einen Treppenlift aufzunehmen.

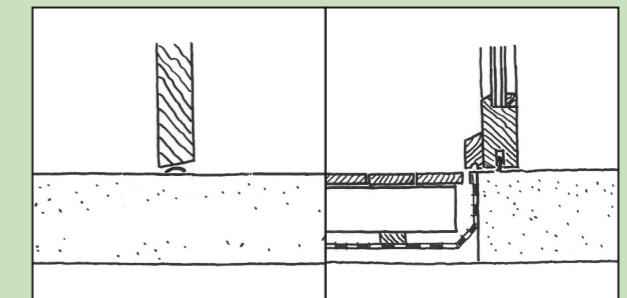


Schwellenloser Hauseingang

Gerade Treppen mit Zwischenpodest

Flure, Türen

Alle Räume Ihrer Wohnung sollten problemlos erreicht und genutzt werden können - auch wenn ein Bewohner vorübergehend oder dauerhaft auf Gehhilfen oder auf den Rollstuhl angewiesen sein sollte. Achten Sie deshalb auf ausreichend breite Flure (mindestens 1,25 m, besser: 1,50 m), bei Hauseingangstüren auf eine lichte Breite von mindestens 90 cm, bei Innentüren auf mindestens 80 cm. Vermeiden Sie möglichst untere Türanschläge und Türschwellen. Soweit sie technisch unbedingt erforderlich sind, sollten sie nicht höher als 2 cm sein.



Innentüre ohne Schwelle

Schwellenloser Ausgang zur Terasse